

Veröffentlicht auf der Karriereseite der Hamburger Morgenpost im März 2011

Im Rahmen eines telefonischen Speedcoachingtermins

Benachteiligungen im Job

Keine Gehaltserhöhung seit 10 Jahren

Anruferin: Ohne einen einzigen Krankentag arbeite ich nun zehn Jahre in diesem Büro. Ich gehöre fast schon zum Inventar. Mein Chef verlässt sich vollkommen auf mich. Ich bin immer zur Stelle. Natürlich arbeite ich hier gerne, nur habe ich noch nie eine Gehaltserhöhung bekommen.

Expertentipp: Haben Sie schon einmal nach einer Gehaltserhöhung gefragt, sie sogar gefordert? Frauen neigen dazu, viel zu geben und gebraucht zu werden, ohne zu nehmen. Machen Sie eine Ist-Analyse. Mit welchen Aufgaben haben Sie vor zehn Jahren begonnen und was machen Sie heute. Was ist sukzessive dazugekommen und welche, möglichst eigenverantwortlichen Aufgaben, rechtfertigen die Gehaltserhöhung. Hier überzeugen Fakten.

Angst vor Verantwortung

Anruferin: Es gäbe die Möglichkeit, sich für eine Führungsposition zu bewerben. Obwohl ich fachlich hochqualifiziert bin, weiß ich nicht, ob ich meine Bewerbung wirklich abschicken soll. Schließlich hätte ich dann mehr Verantwortung und müsste wahrscheinlich auch Überstunden machen. Ich bin Anfang 50 und es wäre wahrscheinlich meine letzte Chance.

Expertentipp: Fragen Sie sich, was Sie wirklich daran hindert diese Chance zu ergreifen? Am besten holen Sie sich dazu die Einschätzung anderer Menschen ein. Fragen Sie Ihre beste Freundin oder einen guten Freund. Stellen Sie sich die Zukunftsfrage: Wo möchten Sie in fünf oder zehn Jahren stehen und wie soll Ihr Leben dann aussehen? Mit diesen Antworten können Sie sicher eine Entscheidung treffen.

Regelmäßige Vertröstungen

Anruferin: An die Versprechungen bei der Einstellung kann ich mich gut erinnern. Höchstens zwei Wochen sollte ich diese Hilfsarbeiten übernehmen, dann würde die Leitungsstelle frei. Statt verantwortungsvoller Arbeit soll ich nun sogar Botengänge übernehmen.

Expertentipp: Fordern Sie das ein, was Ihnen per Vertrag zugesichert worden ist. Es gibt mindestens zwei Möglichkeiten ans Ziel zu kommen. Entweder durch Beharrlichkeit und durch regelmäßige Gespräche mit den Personalverantwortlichen. Oder Sie fallen durch ausgezeichnete Arbeit und persönliche Ausstrahlung auf, so dass sich herumspricht, dass eine Zusammenarbeit mit Ihnen ausgesprochen gut ist.

Perspektivlosigkeit im Job

Anruferin: Ich habe eine Stelle, die mich erstens nicht besonders glücklich macht und zweitens nicht ausfüllt. Ich mache Überstunden und halte Druck aus weil ich mich verpflichtet fühle. Abends bin ich so geschafft und energielos, dass ich keinen Elan habe, mich nach einer anderen Stelle umzusehen.

Expertentipp: Fragt man einen Mann, weshalb er arbeitet, nennt er uns vorrangig einen Grund: Geld. Frauen arbeiten, um gemocht zu werden, um Bestätigung zu bekommen, um sich einbringen zu können. Und um glücklich zu werden. Gerne träumen wir von einem Retter, der uns von unseren Strapazen erlöst. Ändern Sie Ihr Weltbild, arbeiten Sie für guten Lohn und betreiben Sie Selbstmarketing – frei nach dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber“.